



## FraktionsInfo

---

### SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow

Ausgabe November / Dezember 2014

#### Inhalt:

---

Fraktion aktuell:	Stellvertretende Bürgerdeputierte gesucht!	Seite 2
	Klare Kriterien für eine Bebauung der Elisabethaue	Seite 2
Fraktion vor Ort:	Erinnern an der Bornholmer Straße	Seite 3
	Mahnendes Gedenken	Seite 4
27. BVV:	Initiativen der SPD-Fraktion	Seite 5

#### Pressemitteilungen:

---

„Häusliche Gewalt verhindern – Präventions- und Hilfsangebote ausbauen“	Seite 9
„Klare Kriterien für eine Bebauung der Elisabethaue“	Seite 10

---

Herausgeber: SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow zu Berlin, Fröbelstraße 17, 10405 Berlin. Email: spd-fraktion-pankow@berlin.de, Internet: www.spd-fraktion-pankow.de. Redaktion: Rona Tietje (ViSdP), Bertram Schwarz, die Sprecherinnen und Sprecher für die Politikfelder. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Fraktion wieder. Redaktionsschluss: 01.12.2014, Erscheinungsdatum: 03.12.2014

**Fraktion aktuell****Stellvertretende Bürgerdeputierte gesucht!**

Für die laufende VII. Wahlperiode sucht die SPD-Fraktion der BVV Pankow für drei Ausschüsse stellvertretende Bürgerdeputierte. Bürgerdeputierte sind ehrenamtlich tätige, sachkundige Personen, die auf Vorschlag der Fraktion als stimmberechtigte Mitglieder an der Arbeit der Ausschüsse der BVV teilnehmen. Erwartet werden die erforderliche Sachkunde in dem vom Ausschuss bearbeiteten Themenfeld, die Bereitschaft sich aktiv in die Ausschussarbeit einzubringen sowie die Teilnahme an den Fraktions-, Arbeitskreis- und Ausschusssitzungen. Konkret gesucht werden stellvertretende Bürgerdeputierte für die folgenden Ausschüsse:

- Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen
- Ausschuss für Wirtschaft, Gleichstellung und Städtepartnerschaften
- Ausschuss für Kultur und Weiterbildung

Die formlose, schriftliche Bewerbung ist bis zum 31.12.2014, unter Angabe der Kontaktdaten an die SPD-Fraktion der BVV Pankow, Fröbelstraße 17, 10405 Berlin bzw. an [spd-fraktion-pankow@berlin.de](mailto:spd-fraktion-pankow@berlin.de) zu richten.

In der Fraktionssitzung am 05.01.2015 um 18 Uhr wird dann den Bewerberinnen und Bewerbern die Möglichkeit gegeben, sich in der Fraktion vorzustellen. Die Wahl erfolgt auf der ersten Tagung der BVV am 14.01.2015.

**Fraktion aktuell****Klare Kriterien für die Bebauung der Elisabethhaue**

Zur Diskussion um die geplante Bebauung der Elisabethhaue hat die SPD-Fraktion Pankow deutlich gemacht, dass sie das bereits angelaufene Verfahren kritisch begleiten wird. Sollten die bestehenden Bedenken, die sich vor allem auf umweltpolitische Fragen konzentrieren, ausgeräumt werden, kommt es auf die Durchsetzung bezirklicher Ziele an. Hierzu gehören sozialverträgliche Mieten, eine Nutzungsmischung mit Einzelhandel, eine bedarfsgerechte soziale Infrastruktur sowie ein leistungsstarker ÖPNV-Anschluss. Die Anwohnerinnen und Anwohner aus dem Umfeld der Elisabethhaue müssen dabei an der Entwicklung des neuen Stadtquartiers beteiligt werden. Die hierzu veröffentlichte Pressemitteilung kann in dieser *FraktionsInfo* auf Seite 10 nachgelesen werden.

### **Fraktion vor Ort**

## **Erinnern an der Bornholmer Straße**

Die Feierlichkeiten zum 25. Mauerfall-Jubiläum hatten Pankow fest im Griff. Kein Wunder, liegt doch der ehemalige Grenzübergang Bornholmer Straße, der sich am 9. November 1989 als erster öffnete und damit den Fall der Mauer unumkehrbar machte, im Bezirksgebiet. Genau an diesem Ort, nämlich auf der Bösebrücke, erinnerte auch die Bezirksverordnetenversammlung Pankow an die historische Nacht vor 25 Jahren.

Rona Tietje, Mechthild Schomann, Thomas Bohla, Ronald Rüdiger und Gregor Kijora ließen als Ballonpaten für die Pankower SPD-Fraktion die „Lichtergrenze“, die drei Tage lang die Teilung der Stadt noch einmal nachempfunden hatte, in den Himmel aufsteigen – ein Moment, der die Bedeutung dieses Ereignisses hautnah erfahrbar machte und von hunderttausenden auf den Straßen Berlins gespannt verfolgt



wurde. Sabine Röhrbein, Bezirksverordnetenvorsteherin, setzte mit dem letzten Ballon den Schlusspunkt unter eine beeindruckende Choreografie, die in aller Welt Beachtung fand und an der sich neben der SPD-Fraktion auch die Pankower Vertreter der Grünen-, CDU- und Piraten-Fraktionen beteiligten.

Nach dem Ende der Ballonaktion wurden die Feierlichkeiten nur wenige Meter weiter fortgesetzt. Beim traditionellen Gedenken der SPD Pankow, das ebenfalls stets an der Bösebrücke stattfindet, trafen sich wie in jedem Jahr auch zahlreiche Mitglieder der BVV-Fraktion und erinnerten in Gesprächen und mit persönlichen Geschichten an die Ereignisse, die zur Wende führten. Diese Zeit, in der viele ihr politisches Engagement begannen, bewegt nach wie vor – deshalb wird das Erinnern daran auch weiterhin ein Anliegen der Fraktion bleiben.

**Fraktion vor Ort****Mahnendes Gedenken**

Der 9. November steht wie kein zweites Datum für die wechselhafte deutsche Geschichte und macht dabei deutlich, wie nah unermessliches Leid und grenzenlose Freude manchmal beieinander liegen. Denn neben dem Mauerfall vor 25 Jahren jährt sich an diesem Datum auch die Pogromnacht. Aus diesem Anlass gedachten Vertreter der Pankower SPD-Fraktion auf den jüdischen Friedhöfen in Weißensee und Prenzlauer Berg der Opfer der Shoa.



In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden in ganz Deutschland Synagogen zerstört und in Brand gesteckt, unzählige Juden wurden verschleppt und umgebracht. Die Vorsteherin der BVV, Sabine Röhrbein, und Pankows Bezirksbürgermeister Matthias Köhne erinnerten in kurzen Reden an die Verbrechen und menschenverachtende Ideologie des Naziregimes sowie an die Verantwortung, die für jeden Einzelnen im Hier und Heute daraus erwächst.

**BVV-Sitzung am 26.11.2014****Initiativen der SPD-Fraktion**

Am 27. ordentliche Tagung der BVV am 26. November 2014 war zugleich die letzte in diesem Jahr. Dazu hat die SPD-Fraktion eine Große Anfrage und zwei Anträge eingebracht:

**Große Anfrage:****Prävention gegen häusliche Gewalt – Angebote für Kinder und Jugendliche (Drs.-Nr. VII-0854)**

Am 25. November jährte sich der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen (International Day for The Elimination of Violence Against Women). Da Kinder und Jugendliche von häuslicher Gewalt besonders betroffen sind, sei es, weil sie selbst Opfer werden, sei es, weil sie Gewalt gegen Angehörige miterleben müssen, ist diese Zielgruppe bei Präventionsangeboten immer mitzubedenken. In diesem Zusammenhang wird das Bezirksamt um folgende Auskunft gebeten:

1. Welche Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche, die Opfer von häuslicher Gewalt geworden sind oder diese miterleben mussten, sind dem Bezirksamt bekannt und wie bewertet das Bezirksamt die Zusammenarbeit mit diesen?
2. Gibt es in den KITAs des KITA-Eigenbetriebes Projekte, die sich mit der Problematik häusliche Gewalt beschäftigen?
3. Ist dem Bezirksamt bekannt, ob Schulen in Pankow die Kinderworkshops zur Prävention von häuslicher Gewalt „Gewalt kriegt die rote Karte“ der Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen – BIG e.V. in Anspruch nehmen und wenn ja, welche Erfahrungen sie damit gesammelt haben?
4. Welche (Beratungs-)Angebote gibt es in den bezirklichen Kinder- und Jugendeinrichtungen für von häuslicher Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche? Wie werden diese angenommen?
5. Welche Fortbildungsangebote zum Thema häusliche Gewalt gibt es für die Erzieher\_Innen des KITA-Eigenbetriebes und die Mitarbeiter\_Innen der bezirklichen

Kinder- und Jugendeinrichtungen und in welchem Maße werden diese in Anspruch genommen?

6. Wie bewertet das Bezirksamt die Zusammenarbeit des Bezirks mit der BIG-Hotline? Wie wird dieses Angebot insbesondere auch bei Kindern und Jugendlichen bekannt gemacht?
7. Welche Aktivitäten gab es seitens des Bezirks zum diesjährigen Weltmädchentag (vgl. Drs.-Nr. VII-0136 „Weltmädchentag im Bezirk Pankow“) und wie wurden diese öffentlichkeitswirksam kommuniziert? Spielte das Thema Gewalt gegen Mädchen dabei eine Rolle?

### **Antrag:**

#### **Fahrradstellplätze vor der Sozialberatungsstelle Dänenstraße 19 (Drs.-Nr. VII-0853)**

Das Bezirksamt Pankow wird ersucht, vor der Sozialberatungsstelle Caritas Erzbistum Berlin „Alle Ressourcen mobilisieren“ in der Dänenstraße 19, 10439 Berlin, mindestens 6 Fahrradstellplätze einzurichten. Dabei soll auch die Umnutzung von PKW-Stellplätzen in Fahrradstellplätze geprüft werden.

---

Die Sozialberatungsstelle der Caritas Erzbistum Berlin in der Dänenstraße 19 ist für den Bezirk eine wichtige soziale Einrichtung und besteht dort seit 35 Jahren. Die Stelle befindet sich im Erdgeschoss in einem Wohnhaus. Mangels Fahrradstellplätzen kommt es regelmäßig zu Konflikten zwischen Besuchern der Beratungsstelle, die mit dem Fahrrad kommen, und Bewohnern des Hauses. Oftmals stellen Besucher ihre Fahrräder im Hausflur ab. Fahrradabstellplätze vor dem Haus können diese Konflikte verhindern. Da der Gehweg schmal ist, soll auch eine Umnutzung von PKW-Stellplätzen geprüft werden.

 Ohne Änderungen in der BVV beschlossen.

**Antrag:****Ein neuer Stadtteil für Alle durch bezahlbare Mieten, gute soziale Infrastruktur, leistungsstarke ÖPNV-Anbindung, hohen Grünanteil und eine bunte Nutzungsmischung (Drs.-Nr. VII-0852)**

Die BVV möge beschließen:

Die BVV Pankow steht unverändert zu Ihrem Beschluss VII-0365, in dem die Fläche der Elisabethaue nicht als Wohnbaupotenzialfläche ausgewiesen wird. Diesem Beschluss ist das Bezirksamt insofern gefolgt, dass es sich im Rahmen der Erstellung des StEP Wohnen 2025 mit der Senatsverwaltung nur auf eine Teilbebauung der Elisabethaue verständigt hat. Nunmehr plant die Senatsverwaltung eine darüber deutlich hinausgehende Bebauung der Elisabethaue. Vor dem Hintergrund der eigenen Positionierung und dem klaren Ziel der Reduzierung des Flächenverbrauchs außerhalb städtebaulicher Zusammenhänge sowie der generellen Verbesserung des Umweltschutzes, der sich aus den letztmaligen Verschärfungen der §§ 1a und 2a des BauGB ergibt, sieht die BVV Pankow diese Erweiterung kritisch.

Sollte die Senatsverwaltung an dieser umfassenden Bebauung der Elisabethaue festhalten, sind aus Sicht der BVV Pankow vor einem Bebauungsplanverfahren und der Änderung des Flächennutzungsplans die folgenden Rahmenbedingungen zwingend einzuhalten und z.B. in einem städtebaulichen Vertrag verbindlich festzuschreiben:

- Entwicklung der Elisabethaue als eigenständiger Stadtteil mit allen Einrichtungen der sozialen Infrastruktur. Dazu gehören mehrere Kindertagesstätten und Bereitstellung von einem neu zu errichtenden Gemeinschaftsschulstandort, der eine den zu erwarteten Bedarfen entsprechende Kapazität aufweist,
- Herstellung einer durchmischten Nutzung von Wohnen, Einzelhandel, Dienstleistungen und nicht störendem Gewerbe statt Errichtung eines reinen Wohngebietes,
- Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs für die Gesamtentwicklung sowie als Konkretisierungen für Teilbereiche nach Bedarf, um auf Basis eines städtebaulich anspruchsvollen Gesamtkonzeptes ein Bebauungsplanverfahren durchzuführen, und Herstellung einer städtebaulichen Verbindung, insbesondere zum Ortsteil Französisch-Buchholz
- Errichtung des Stadtteils auf Basis eines Energiekonzeptes mit dem klaren Ziel des minimalen Energieverbrauchs,
- Anbindung an den ÖPNV mit einer leistungsstarken, schnellen und vor allem schienengebundenen Erschließung. Hierzu ist vorrangig eine Verbindung der Endhaltestellen der Straßenbahnlinien M 1 und 50 mit einer zentral über das Gebiet führenden Verbindungsstrecke herzustellen und zu betreiben,

- Bereitstellung von ca. einem Drittel der Wohnungen für Haushalte mit niedrigem Einkommen, z.B. durch Begrenzung der Miete auf die Werte der Wohnkostenrichtlinien der SGB II und XII und/oder Kappung der Miete auf höchstens 30% des nachgewiesenen Netto-Haushaltseinkommens,
- Errichtung von mindestens 50% barrierearmer Wohnungen, gemäß im Planungsprozess weiter zu qualifizierender Vorgaben,
- Herstellung eines ausgewogenen Wohnungsschlüssels durch Bereitstellung unterschiedlicher Wohnungsgrößen sowohl in Bezug auf die Zahl der Räume als auch in Bezug auf die Fläche und
- Realisierung eines Grünflächenanteils an der Gesamtfläche von mindestens 30%.

Die BVV Pankow geht für die Konzipierung und Errichtung des neuen Stadtteils davon aus, dass sämtlichen formellen und informellen Planungen in enger und kontinuierlicher Abstimmung mit dem Bezirksamt und der BVV Pankow erfolgen. Die Herstellungs- und Erschließungskosten werden durch das Land Berlin und die kommunalen Wohnungsunternehmen oder Dritte getragen.

---

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt plant die umfassende Bebauung der im Landeseigentum befindlichen Elisabethaue. Die Wohnungen sollen durch landeseigene Wohnungsunternehmen errichtet werden. Diese Bebauung geht über die in der Drucksache „VII-0365 – Positionierung des Bezirks Pankow zum StEP Wohnen von Berlin“ festgelegten Wohnbaupotenzialflächen des Bezirks hinaus, die für diesen Standort lediglich eine straßenbegleitende Teilbebauung vorsieht. Hierzu hat die Senatsverwaltung bereits entsprechende Planungen in Vorbereitung und Abstimmungen mit zwei kommunalen Wohnungsunternehmen sowie weiteren Akteuren durchgeführt. Damit hat die Senatsverwaltung das Verfahren an sich gezogen und erste Fakten geschaffen, die von der bisherigen Beschlussfassung der BVV abweichen. Angesichts der hohen Aktivität, die auf der Landesseite entstanden ist, und der klaren und ernsthaften Absicht, ist eine Verhinderung des Projektes auf der Ebene der Bezirkspolitik nicht realistisch und auch nicht angemessen. Deshalb werden sich BVV und Bezirksamt Pankow aktiv in die Gestaltung des neuen Stadtteils einbringen, um die aufgeführten Rahmenbedingungen und Ziele im konstruktiven Dialog durchzusetzen. Damit beabsichtigt die BVV Pankow auch, der steigenden Wohnraumnachfrage zu begegnen und den Druck auf die Bestandsmieten abzumildern.

 Überwiesen in den Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen.

**Pressemitteilung vom 25.11.2014****Häusliche Gewalt verhindern – Präventions- und Hilfsangebote stärken***Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen / Pankower Opferhilfe auf dem Prüfstand*

Etwa jede vierte Frau in Deutschland wird Opfer körperlicher und/oder sexueller Gewalt durch ihre Beziehungspartnerinnen und -partner. Diese erschreckende Zahl wurde durch verschiedene Studien im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend belegt und verdeutlicht, dass Gewalt gegen Frauen keine Randerscheinung ist. Im Gegenteil: Sie findet in der Mitte der Gesellschaft statt. Um darauf aufmerksam zu machen, haben die Vereinten Nationen den 25. November zum „Internationalen Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen“ erklärt. Dies nimmt die SPD-Fraktion Pankow zum Anlass, die Präventions- und Betreuungsangebote im Bezirk genauer zu prüfen.

In einer Großen Anfrage zur morgigen 27. Tagung der BVV Pankow wird das Bezirksamt zur Hilfestruktur für Opfer häuslicher Gewalt in Pankow Stellung nehmen. Hierbei werden bestehende Beratungs- und Fortbildungsangebote sowie die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Anlaufstellen im Mittelpunkt stehen. Zudem wird die Kooperation mit der Berliner BIG-Hotline, die Hilfebedürftigen qualifizierte Unterstützung anbietet und bei der eine steigende Zahl von derzeit etwa 25 Anrufen täglich eingeht, thematisiert. „Wir wollen damit Schwachstellen und Angebotsdefizite im Bezirk identifizieren“, so die SPD-Fraktionsvorsitzende Rona Tietje zu ihrer Initiative. Dabei geht es jedoch nicht allein um Frauen, wie sie weiter klarstellt: „Kinder und Jugendliche sind von häuslicher Gewalt immer mit betroffen – entweder, weil sie selbst Opfer werden, oder weil sie Gewalt, die gegen ihre Angehörigen ausgeübt wird, miterleben müssen.“ Da eine nachhaltige Bekämpfung häuslicher Gewalt nur in enger Zusammenarbeit staatlicher und nicht-staatlicher Institutionen möglich ist, soll die Große Anfrage zu einer Verbesserung der bezirklichen Hilfestruktur beitragen.

**Pressemitteilung vom 26.11.2014****Klare Kriterien für eine Bebauung der Elisabethaue**

*SPD-Fraktion Pankow fordert städtebaulichen Vertrag für bezahlbare Wohnungen*

Der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum ist in Berlin insbesondere durch den prognostizierten starken Zuzug ungebrochen hoch. Vor allem Familien und Haushalte mit geringem Einkommen sind oft nicht mehr in der Lage, steigende Mieten zu finanzieren und sich angemessenen Wohnraum leisten zu können. Die Entscheidung zur Nichtbebauung des Tempelhofer Feldes hat diese Entwicklung beschleunigt und führt dazu, dass die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung die Bebauung alternativer Flächen vorzieht und vorantreibt, um Druck aus dem Wohnungsmarkt zu nehmen. Zu diesen begrenzt verfügbaren Flächen in Landeseigentum zählt auch die Elisabethaue im Norden Pankows.

Dort soll ein neues Stadtquartier entstehen, für deren Errichtung mit der HOWOGE und der GESOBAU zwei städtische Wohnungsunternehmen stehen. Da der Senat die Entwicklung der Elisabethaue somit an sich gezogen und ein Werkstattverfahren eingeleitet hat, wird die SPD-Fraktion in der Pankow BVV – nach Klärung der bestehenden umweltpolitischen Bedenken – das Verfahren kritisch begleiten und vor allem bezirkliche Ziele und Interessen durchsetzen. „Hierzu gehören sozialverträgliche Mieten, eine bedarfsgerechte soziale Infrastruktur, eine bunte Nutzungsmischung, die auch Einzelhandel beinhaltet, ein hoher Grünflächenanteil sowie eine leistungsstarke ÖPNV-Anbindung“, benennt Fraktionsmitglied Roland Schröder die Kernpunkte, die in einem städtebaulichen Vertrag festgeschrieben werden sollen. „Mit den städtischen Wohnungsgesellschaften haben wir die Möglichkeit, vor allem geringe Einkommen in der künftigen Mieterstruktur zu berücksichtigen und den Wohnungsmarkt damit insgesamt zu entlasten. Das ist eine gute Nachricht für alle Pankower Mieterinnen und Mieter“, so Mike Szidat, stadtentwicklungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion weiter. Darüber hinaus soll auch die Beteiligung der bisherigen Anwohnerinnen und Anwohner aus dem Umfeld der Elisabethaue ein fester Bestandteil des Verfahrens sein.